

Ein grünes Baden-Württemberg! Neues aus dem Büro

von Edith Sitzmann MdL

Bereits am 1. März hat sich die Programmkommission konstituiert, da waren wir in Freiburg noch mitten im OB-Wahlkampf. Unsere Aufgabe ist es, den grünen Mitgliedern und später den WählerInnen einen überzeugenden grünen Programmentwurf für die Landtagswahl am 27. März 2011 zu präsentieren. Unsere Vorschläge „Für ein neues grünes Baden-Württemberg“ sollen innerhalb der Partei breit diskutiert und beim Landesparteitag Anfang Dezember verabschiedet werden. Dass ich zusammen mit Franz Untersteller für die grüne Landtagsfraktion dabei bin, freut mich, auch wenn ich nun noch häufig freitags nach Stuttgart fahren muss. Mit dabei sind natürlich auch die beiden Landesvorsitzenden Silke Krebs und Chris Kühn, Sylvia Kotting-Uhl als Vertreterin der Bundestagsfraktion, Harald Ebner für den Landesparteitag, Andreas Schwarz (grüne kommunalpolitische Vereinigung, GAR) und Oliver Hildenbrand für die Grüne Jugend. Selbstverständlich gibt es auch jeweils StellvertreterInnen. Parallel wurde vom Landesverband eine Wahlkampfkommission eingesetzt, in der ebenfalls der Landesvorstand, die Bundestags- und die Landtagsfraktion sowie die Grüne Jugend vertreten sind.

Die Debatte in der Programmkommission war bislang durchweg konstruktiv und produktiv. Wir haben offen und fair die Entwürfe für die einzelnen Kapitel diskutiert, Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge eingebracht, aber auch einzelne Forderungen strittig gestellt. Als wirtschaftspolitische Sprecherin bin ich verantwortlich für Kapitel 1 des Programms zu den Themen Wirtschaft, Arbeit, Umwelt, Energie, Mittelstand, Handwerk, kurz Wirtschaft & Co. „Green New Deal für Baden-Württemberg“. Die wesentlichen Botschaften daraus will ich gerne kurz vorstellen in der Hoffnung, dass das die grüne Neugierde steigert.

Wir brauchen in Baden-Württemberg eine ökologische Lebens- und Wirtschaftsweise, die auch bei steigenden En-

ergie- und Rohstoffpreisen Arbeitsplätze sichert und sozialen Ausgleich schafft. Es muss endlich gelingen, Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Der Klimawandel ist Risiko und Chance zugleich: Gerade der Südwesten hat als führender Industriestandort Deutschlands und Exportweltmeister eine besondere Verantwortung und viele Potenziale. Mit klimaschonenden und ressourcensparenden Maschinen und Produkten können wir Klimaschutz in alle Welt exportieren und im Land viele neue Jobs schaffen. Leitideen des Kapitels sind: den Industriestandort ökologisch umbauen, Baden-Württemberg beim Klimaschutz zur europäischen Musterregion entwickeln, am Atomausstieg festhalten und Neckarwestheim abschalten, erneuerbare Energien und Energieeffizienz ins Zentrum der Strom- und Wärmezeugung rücken, kreativ ins grüne Gründerland starten und Unternehmertum fördern, für gute Jobs sorgen und Qualifizierung sichern. Fazit: Wir wollen den Green New Deal für Baden-Württemberg.

Die Vorarbeiten zum grünen Programmentwurf sind mittlerweile fast abgeschlossen. Es gibt Entwürfe für alle sechs Kapitel. Nach einer Sitzung des Landesvorstands und einer weiteren der Programmkommission wird der Programmentwurf am 17. Juli erstmals parteiöffentlich diskutiert und ich hoffe, dass viele grüne Mitglieder aus Freiburg bei der Programmkonferenz dabei sein werden. Aber auch all diejenigen, die am 17. Juli nicht nach Stuttgart kommen, haben Gelegenheit vom 2. bis 31. August bei der Online-Debatte mitzudiskutieren. Zum Landesparteitag gibt es dann einen neu überarbeiteten Programmvorschlag als Abstimmungsgrundlage.

Ich möchte alle grünen Mitglieder im KV Freiburg herzlich einladen, sich so früh wie möglich in die Debatte einzumischen und die neuen Diskussions- und Beteiligungsformen zu nutzen.

Sobald der Entwurf Anfang Juli fertig ist, werdet Ihr unter www.edith-sitzmann.de einen Link finden.

Hallo,
wie Ihr diesem GT entnehmen könnt, haben wir vor der wohlverdienten Sommerpause noch Einiges vor. Auch wenn die Wahl noch ein drei viertel Jahr hin ist, haben wir bereits mit den Vorbereitungen für die Landtagswahl begonnen. Noch vor der Sommerpause werden wir unsere KandidatInnen für die beiden Freiburger Wahlkreise aufstellen. Die Einladungen für die Nominierungsversammlung FR-West haben die dort Wahlberechtigten schon erhalten, für den Wahlkreis FR-Ost werden die Einladungen wohl im Laufe der 26. KW verschickt. Auf Landesebene wird schon am Wahlprogramm gefeilt, den Sommer über wird dann angeboten, online über den Programmvorschlag zu diskutieren. Unser Kreisverband wird sich dann auf einer MV nach den Sommerferien mit dem Wahlprogramm befassen. Derzeit können wir uns über ein reges Engagement aus den Reihen der Mitglieder freuen, es haben sich in den letzten Wochen zwei neue Arbeitskreise gegründet: der AK Frauen- und Geschlechtergerechtigkeit und der AK Grüne Grundwerte.

Leider sind dafür andere AKs weniger aktiv – vielleicht ändert sich dies ja nach der Sommerpause wieder! Vier Wahlkämpfe in 12 Monaten hinterlassen einerseits ein gutes Gefühl, weil wir die Wahlkämpfe erfolgreich bestritten haben. Andererseits war es eine Menge Arbeit und die macht sich bei mir in Überstunden und noch nicht getätigtem Urlaub bemerkbar. Dies führt dazu, dass ich in den Monaten August und September nur ca. 2 Wochen (Anfang September) im Büro sein werde. In dieser Zeit werden E-Mails und der Anrufbeantworter im Büro nur sporadisch von einem Vorstandsmitglied abgerufen bzw. abgehört werden. Ich hoffe da auf Euer Verständnis ...

Sommerliche Grüße von Andreas

Der Durchbruch durch die gläserne Decke: Eine Frauenquote für Unternehmen

von Nadyne Dittmann

Norwegen hat den ersten Schritt gemacht: Seit 2008 müssen 40% der Aufsichtsratsposten börsennotierter Unternehmen mit Frauen besetzt werden. Auch wenn anfänglich viele Kritiker bezweifelten, dass die Frauenquote mangels qualifizierter und geeigneter Frauen erfüllt werden könnte, hat Norwegen heute mit knapp 41% den weltweit höchsten Frauenanteil in Aufsichtsräten. Die Sanktionsmaßnahmen von Geldbußen bis hin zu Lizenzentzug mussten dabei nicht angewendet werden. Schweden, Finnland, Frankreich, Österreich und die Niederlande haben nun nachgezogen. In Frankreich müssen bis 2015 40% der Aufsichtsratsposten börsennotierter und öffentlicher Unternehmen mit Frauen besetzt werden und in den Niederlanden bis 2016 30% der Aufsichtsrats- und Vorstandsposten.

Und in Deutschland? Schaut man sich die Statistiken an, sieht es sehr schwarz aus. Nur 10% der Aufsichtsratsposten sind mit Frauen besetzt, in Aufsichtsräten ohne Mitbestimmung sind es sogar nur 3%. In Vorständen sieht es noch schwärzer aus: In den 500 größten deut-

schen Unternehmen arbeiten 2000 Vorstände, von denen 49 weiblich sind. Insgesamt sind weniger als 1% deutscher Vorstandsposten mit Frauen besetzt. Trotz Frauenförderung und Selbstverpflichtung der Wirtschaft stagniert der Frauenanteil seit Jahren.

Die Telekom ist als erstes DAX-Unternehmen vorgeprescht und hat sich das Ziel gesetzt, bis 2015 30% der oberen und mittleren Führungspositionen mit Frauen zu besetzen. Die Begründung von Telekom-Chef Rene Obermann: „Mit Frauen an der Spitze werden wir einfach besser.“ Damit hat er recht. Zahlreiche Studien belegen, dass Unternehmen mit einem höheren Frauenanteil und gemischten Teams bis zu 20% profitabler sind. Die Hirnforscherin Brizendine fand heraus, dass Frauen besser Schwächen erkennen und das männliche Gehirn fokussierter arbeitet. Eine „kritische Masse“ von 25 bis 30% Frauen sei notwendig, um die unterschiedlichen Stärken von Frauen und Männern zu nutzen.

Nun haben auch die Landesjustizminister eine Frauenquote von 40% gefordert. Denn „freiwillige Vereinbarungen

für mehr Frauenförderung in der Wirtschaft haben wenig gebracht“, so Hamburgs Justizsenator Till Steffen (GRÜNE). CDU-Familienministerin Schröder und FDP-Justizministerin Leutheusser-Schnarrenberger hingegen setzen auf Freiwilligkeit, lehnen eine feste Quote ab und wollen Unternehmen eine Berichtspflicht auferlegen. Unternehmen sollen damit lediglich dazu verpflichtet werden, eine unternehmenseigene Frauenquote festzulegen und über diese zu berichten. Damit erhoffen sich die beiden Ministerinnen, dass öffentlicher Druck zu mehr Frauen in Toppositionen führt. Da Selbstverpflichtungen und öffentlicher Druck uns auch bisher nicht weitergebracht haben und andere europäische Länder sehr viel weiter sind, ist der Vorschlag der Bundesregierung lächerlich. Wir fordern eine gesetzlich festgelegte Frauenquote von 40% bis 2017. Dies ist angesichts dessen, dass zwei Drittel der Absolventen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge Frauen sind nicht nur eine Frage der Teilhabegerechtigkeit, sondern auch volkswirtschaftlich notwendig.

Vorbereitung der Bundesdelegiertenkonferenz in Freiburg

Vom 19. bis 21. November 2010 findet auf der Neuen Messe in Freiburg die Bundesdelegierten-Versammlung (BDK) von Bündnis90/DIE GRÜNEN statt. Dazu werden rund 700 Delegierte erwartet, dazu Presseleute und Gäste etc., also eine bunte Schar von ca. 1200 Leuten. Auch wenn die BDK hauptsächlich von der Bundesgeschäftsstelle (BGS) organisiert wird, wurden wir gebeten, bei der Organisation mitzuhelfen. Damit wir dies ohne Hektik vorbereiten können, möchte ich Euch schon mal mitteilen, in welcher Form wir die BGS unterstützen sollen:

Bettenbörse:

Bisher konnte auf allen BDKs eine Bettenbörse angeboten werden, die von dem jeweiligen Kreisverband organisiert wurde. Es wäre schön, wenn wir den BDK-TeilnehmerInnen auch in Freiburg private Schlafplätze bei GRÜNEN-Mitgliedern anbieten könnten.

Kneipen- und Restaurantführer:

Für die ortsfremden TeilnehmerInnen sollten wir ein Informationsblatt zusammenstellen über gute Kneipen und (bezahlbare) Restaurants in Freiburg.

Stand auf BDK:

Es wäre schön, wenn wir uns mit einem Stand auf der BDK präsentieren würden. Hier könnten dann die InteressentInnen an die Bettenbörse weitervermittelt und die Kneipen- und Restaurantführer verteilt werden. Am Stand brauchen wir für die ortsfremden TeilnehmerInnen auch Informationsmaterialien über Freiburg wie Stadtplan, Netzplan etc..

Massenquartier:

Der KV wird sich um eine Örtlichkeit kümmern, wo ca. 30 Personen in relativer Nähe zur Messe übernachten können (eventuell Turnhalle, Schule o.ä.). Es wird aber noch eine Person gebraucht, die bereit ist, dort ebenfalls zu übernachten, und die eine Schlüsselabholung bei der Schulverwaltung oder dem Hausmeister organisiert. Diese Person sollte sehr zuverlässig sein.

HelferInnen:

Für die Organisation direkt auf der BDK braucht die BGS 20 HelferInnen für die Delegiertenunterlagen-Ausgabe. Zeitraum: Freitag mittag bis Sonntag ca. 15:00 Uhr. Gut wäre, wenn einige HelferInnen schon früher zur Verfügung stehen könnten, um eventuell Materialien, die an die Delegierten verteilt werden, zusammenzustellen. Erfahrungsgemäß sagen leider meist 3-4 HelferInnen sehr kurzfristig ab, deshalb sollten wir noch einige ErsatzhelferInnen finden, die dann kurzfristig noch einspringen können.

Die BGS zahlt bei StudentInnen und SchülerInnen 9,20 EUR in der Stunde (wichtig ist, dass die SchülerInnen über 18 Jahr sind). Bei sozialabgabepflichtigen HelferInnen beträgt der Stundenlohn 8,20 EUR.

Um einen Überblick über die HelferInnen zu bekommen, möchte ich alle InteressentInnen bitten, mir Eure Namen, Adressen, Telefonnummern und E-Mail Adresse (am liebsten im Excel-Format) zuzuschicken. Alle Informationen über Arbeitszeit, Arbeitsort, Art der Arbeit werden den HelferInnen rechtzeitig zugeschickt.

Trifft Quotenmann bald Quotenfrau?

Der „AK Frauen- und Geschlechterpolitik“ stellt sich vor

von Marcel Vondermaßen und Nina Wehner

„Unsere jahrelangen Maßnahmen zur Frauenförderung waren redlich und gut gemeint, der durchschlagende Erfolg blieb wie in allen großen Unternehmen leider aus.“

Telekom-Personalvorstand Thomas Sattelberg (März 2010)

„Jungs in der Krise: Ihre Lernmotivation ist mau, in der Schule schwächeln sie und verfallen oft in Macho-Posen: Was ist bloß mit den Jungs los?“

Spiegel Online (April 2010)

Zwei scheinbar widersprüchliche Debatten liefen in den letzten Monaten parallel: Auf der einen Seite räumt der Telekom-Vorstand öffentlich ein, dass die Versuche klassischer Frauenförderung in den Chefetagen deutscher Großunternehmen gescheitert seien, und führt eine 30-Prozent-Quote für Führungspositionen ein. Ein Klassiker grüner Politik, die Frauenförderung, scheint neue

Aktualität zu gewinnen. Im Gegenzug taucht das Schreckgespenst männlicher Benachteiligung in der Diskussion auf. Stimmen werden laut, die fragen: „Wird es nicht Zeit für eine Jungen- bzw. Männerförderung?“

Diese zwei Debatten zeigen, welches kontroverses, aber auch essentiell wichtiges Gebiet unser Arbeitskreis „Frauen- und Geschlechterpolitik“ bearbeitet. Wie wollen wir Grüne uns geschlechterpolitisch positionieren? Brauchen wir weiterhin eine klassische Frauenförderung? Oder geht es eher um Geschlechtergerechtigkeit und damit auch darum, gesellschaftliche Bereiche in den Blick zu nehmen, in denen auch Männer benachteiligt werden? Ist es überhaupt noch zeitgemäß, Politik „für Frauen“ bzw. „für Männer“ zu machen, wo man an anderer Stelle doch gerade versucht, traditionelle, an ein Geschlecht gebundene Rollenbilder aufzubrechen?

Die ersten beiden Treffen des Arbeits-

kreises haben uns bereits vor Augen geführt, was für ein spannendes Themenfeld wir uns vorgenommen haben. In der dritten Sitzung (Samstag, 10. Juli, 11 Uhr, Jos-Fritz-Café) besprechen wir das jüngst von grünen (männlichen) Politikern veröffentlichte „Männermanifest“ (unter anderem hier: <http://blog.gruene-nrw.de/2010/04/09/maennermanifest>)

Wenn Euch also interessiert, welche aktuellen Debatten zu Frauenförderung, Geschlechterpolitik oder feministischer Theorie die Partei, die Gesellschaft oder auch die Forschung umtreiben, oder Ihr die Diskussionen dazu selbst mitgestalten wollt, seid Ihr herzlich eingeladen. Fachwissen in den genannten Bereichen ist nicht notwendig.

Fragen zum AK könnt Ihr jederzeit an folgende E-Mail-Adressen schicken: catharina.silke.grassau@pluto.uni-freiburg.de, ninawehner@hotmail.com, filon@gmx.de

Freiburger Leuchttürme

von Jan Christoph Goldschmidt

Die Oberbürgermeisterwahl hat es wieder gezeigt: Wie nirgendwo sonst in Deutschland hat grüne Politik in Freiburg eine Mehrheit. Grün ist in Freiburg nicht nur der OB, sondern auch die stärkste Stadtratsfraktion und das Denken der Mehrheit der Menschen. Dem können sich auch die anderen Parteien nicht verschließen und grüne Politik findet immer wieder Mehrheiten. Deshalb können in Freiburg nicht nur grüne Ideen entwickelt werden, sondern diese auch in konkrete Vorhaben umgesetzt werden. Das ist für uns Chance und Aufgabe zugleich: Wir können in Freiburg zeigen, wie grüne Wirklichkeit aussieht, von der andernorts noch behauptet wird, sie sei unmöglich. Diese Wirklichkeit besteht aus vielen Projekten, die von Bildung, Kultur über Klimaschutz bis hin zur Bürgerbeteiligung reichen. Wie Leuchttürme sind diese Projekte Orientierung und Motivation für Grüne Politik weit über Freiburg hinaus und regen andere Städte zum Nachmachen an.

Nach den kommunalen Wahlkämpfen ist jetzt die Zeit, viele neue solcher Leuchttürme zu errichten. Dafür sind zwei Dinge notwendig:

1. Neue Projektideen, die genauso mutig, zukunftsgerichtet und beispielhaft sind, wie die Leuchttürme der Vergangenheit, wie z. B. Vauban oder das 1-Euro-Essen.
2. Eine Kultur des Suchens nach neuen Ideen und die konsequente Unterstützung solcher neuen Ideen.

Mir persönlich fallen hauptsächlich Ideen ein, die etwas mit Energie zu tun haben: E-Mobilität auf die Freiburger Art könnte ein Leuchtturm sein. Dabei geht es darum, durch Elektrofahrräder und Ähnliches noch mehr Menschen zum Umsteigen auf das Fahrrad und modernere Mobilitätskonzepte zu bewegen und den restlichen Autoverkehr durch mit Ökostrom fahrenden Autos zu bewerkstelligen. Ebenso der Versuch, ein bestehendes Viertel in einen

Ökostadtteil wie das Vauban zu verwandeln, oder massive Stadtbegrünung – Stichwort „10.000 Bäume mehr“ –, um auch in Zeiten des Klimawandels ein angenehmes Stadtklima zu erhalten, sind solche Projekte. Auch eine Schule für alle und andere soziale oder kulturelle Projekte können als Leuchttürme strahlen.

Manche unserer Ideen werden am Anfang auf Widerstand stoßen. Davon sollten wir uns nicht entmutigen lassen. Aber das Ziel sollte sein, dass später alle Projekte so von den Freiburgern akzeptiert sind wie z. B. die RegioKarte.

Leuchtturmprojekte helfen wieder ein Gefühl in der Stadt zu erzeugen, dass etwas passiert, dass man auch als Stadtgemeinschaft einen Beitrag zur Lösung großer Probleme leisten kann. Lasst uns also kreativ zu sein und neue Ideen entwickeln.

AK-AnsprechpartnerInnen

AK Bildung: Birgit Woelki, Tel. 701323

AK Energie:
Michael Berger, miberger@gmx.net

AK Europa:
Hannegret Bauß Tel. 2022320
Hannegret.Bauss@gruene-freiburg.de

AK ÖKRA (Öko-Agrarpolitik)
Harald Wurm, Tel.: 32846,
haraldwurm@gmx.com

AK Kultur: Maria Viethen, Tel. 36073

AK Integration
Ibrahim Sarialtin
ibrahimsarialtin@hotmail.com

AK Wirtschaft und Soziales
Sabine Lübke:sabine.luebke@googlemail.com, Tel. 0761-76 71 205

AK Verkehr
Andreas Hoffmann 0761-701214
kv@gruene-freiburg.de

AK Frauen- und Geschlechterpolitik
Nina Wehner, Catharina Grassau
ninawehner@hotmail.com;
catharina.silke.grassau@pluto.uni-freiburg.de

PG Gesundheit
Adelheid Hepp: adelhepp@gmx.de

Grüne Jugend Freiburg
Orlando Zaddach: Orlando.Zaddach@gmx.de

Grüne Hochschulgruppe:
Anna Schmid: Schmid-Anna@gmx.de

Green Team-Fußballmannschaft
Tel. 55 36 76, per@klabundt.de

Unsere Abgeordneten

Wahlkreisbüros:
Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg

Kerstin Andreae, MdB
Mitarbeiter: Martin Kranz-Badri
Tel. 8886713 Fax 8886714
kerstin.andreae@wk.bundestag.de

Edith Sitzmann, MdL
Mitarbeiterin: Nadyne Dittmann
Tel. 702102 Fax 0761-75405
sitzmann@gruene-freiburg.de

Reinhold Pix, MdL
Mitarbeiterinnen: Daniela Evers, Trudis
Fisch, Tel.: 71154 Fax 71159
buero@reinhold-pix.de

Franziska Brantner MdEP
Mitarbeiterin: Anna Schmid,
Schwarzwaldstraße 194
79117 Freiburg
Tel.: 0761 - 6117386
buero.brantner@gmx.de

Infos und Pressemitteilungen aus der Fraktion:

<http://www.jf-gruene.de/presse>

Dort findet Ihr auch die Pressemitteilungen zum Thema Bildung!

Postvertriebsstück / PVSt, Deutsche Post AG, "Entgelt bezahlt", E 1351

**Grünes Kino 13. Juli 18 Uhr mit:
Die Anwälte – Eine deutsche
Geschichte**

Am Dienstag, den 13. Juli ab 18 Uhr präsentiert Kerstin Andreae im Friedrichsbau die Dokumentation „Die Anwälte“, der den Weg von Otto Schily, Hans-Christian Ströbele und Horst Mahler für eine außerparlamentarische Opposition zeigt. In Rückblenden und Interviews untersucht die Regisseurin Birgit Schulz, was diese Anwälte geprägt hat, was sie in Bezug auf ihre politischen Ideale verbunden hat, und an welchen Punkten sie drei unterschiedliche Wege eingeschlagen haben. Kerstin Andreae diskutiert nach dem Film mit der Grünen-Gemeinderätin Maria Viethen, Bürgerrechts-Anwältin und ehemalige Hausbesitzerin. Der Eintritt ist frei.

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/ Die Grünen, Kreisverband Freiburg, Haslacher Str. 61, 79115 Freiburg, Tel.: 0761 / 70 12 14, Fax: 0761 / 7 54 05
kreisverband@gruene-freiburg.de
<http://www.gruene-freiburg.de>
Postbank Karlsruhe, BLZ 66010075, Kto.: 117568-751
Auflage: 460 Exemplare
Druck: Tilia-Druck Freiburg
V.i.S.d.P.: Carsten Drecoll c/o Bündnis 90/Die Grünen
Redaktion und Satz: Carsten Drecoll,
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Edith Sitzmann MdL, Nadyne Dittmann, Marcel Vondermaßen und Nina Wehner, Jan Christoph Goldschmidt, Andreas Hoffmann

Termine

Datum	Veranstaltung	Ort
Do., 01.07.2010 20.15 Uhr	Fortsetzung der Jahreshauptversammlung (Finanzen)	Gasthaus Schützen (Schützenallee)
Di., 06.07.2010 19 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Do., 08.07.2010 19.30 Uhr	Landtagsnominierung Freiburg West	Café Vélo im Mobile, Hauptbahnhof Freiburg
Sa., 10.07.2010 11.00 Uhr	Ak Frauen- u. Geschlechterpolitik	Jos Fritz Café Wilhelmstr. 15/1
Di., 13.07.2010 18 Uhr	Grünes Kino „Die Anwälte“	Friedrichsbau Kinos, Eintritt frei!
Di., 20.07.2010 19.00 Uhr	AK WiSo	Grünes Büro
Do., 22.07.2010 19.30	Landtagsnominierung Freiburg Ost	La Corona Littenweilerstr. 20
Di., 27.07.2010 20 Uhr	AK Energie	Grünes Büro

Die Grüne Hochschulgruppe trifft sich regelmäßig an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat um 20 Uhr im U-Asta (Belfortstr. 24).

Die Grüne Jugend trifft sich an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat. Den Ort und den genauen Termin der Treffen der Grünen Jugend sowie weitere Infos zur Grünen Hochschulgruppe und der Grünen Jugend findet Ihr auf deren Homepage www.gj-freiburg.de

Abkürzungen:

AK = Arbeitskreis; BDK = Bundesdelegiertenkonferenz; Büro = Termin findet im Grünen Büro statt; GR = Gemeinderatssitzung; KV = Kreisverband; LDK = Landesdelegiertenkonferenz; LGS = Landesgeschäftsstelle (Forststr. 93 in Stgt); LT = Landtag (Haus der Abgeordneten, Konrad-Adenauer Str. 12 in Stgt.); MV = Mitgliederversammlung; PG = Projektgruppe